

Neuwahlen und delegierte die Herren Redlich und v.Ottenthal. Die Geschäfte der verwaisten Legesabteilung übernahm Herr Heymann.

3. Der Vorsitzende weist auf die Notwendigkeit der weiteren Ergänzung der Zentralkommission durch Neuwahlen hin und schlägt hierzu vor die Herren Brackmann und Levison. Die Wahlhandlung wird in der zweiten (Nachmittags)sitzung vorgenommen werden.

4. Der Vorsitzende berichtet sodann über die finanzielle Lage der Monumenta. Der Annus confusionis 1923/24 schloß mit einem Überschuß von 366 M 77 Pf. ab. Außerdem besitzen wir noch 12 000 RM Kriegsanleihe. Die Rechnungen sind von den Herren Schäfer und Heymann geprüft und für richtig befunden worden. Die Aufstellungen besorgte Herr Rechnungsrat Längrich; das Reichministerium des Innern hat sie genehmigt.

Einen festen Etat für 1924 hat die Zentralkommission nicht gehabt. Das Reichministerium des Innern überwies dem Vorsitzenden jeden Monat 1 500 M und dann noch einen Restbetrag, insgesamt 20 895 M. Hierbei ist der österreichische Beitrag nicht eingerechnet. Dieser ist im Rechnungsjahr 1924 auf 12 Millionen Kronen bemessen worden und ausschließlich für die Wiener Diplomatena-bteilung verwendet worden. Diese hat außerdem eine besondere Subvention für den Druck des DD. Lothars III. von der Gesellschaft der Deutschen in Böhmen erhalten. Die Zentralkommission nimmt mit Dank hiervon wie von der Unterstützung Kenntnis, welche Herr Professor H. Hirsch in Prag für die Wiener Abteilung gespendet hat, und beauftragt den Vorsitzenden, diesem den Dank der Zentralkommission auszusprechen.

Außer diesen Beiträgen (Rest 366,77 + 20 895 M Reichszuschuß) in Höhe von 21 261,77 M erbat und erhielt der Vorsitzende von der

Not-

Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft durch die Vermittlung des Reichsministeriums des Innern einen Zuschuß von 6 000 M, womit der Umzug und die Neueinrichtung bestritten wurden.

Infolge dieser Verhältnisse war die Aufstellung eines Voranschlags nicht möglich. Für 1925 ist ein Reichszuschuß von 25 200 M vorgesehen. Doch hat der Hauptausschuß noch nicht getagt. Der Vorsitzende hofft aber nicht nur, daß dieser Betrag genehmigt wird, sondern auch daß der Hauptausschuß sogar einen höheren Betrag einsetzen wird. Immerhin bis zur Bewilligung werden wir zunächst wohl nur auf die bisherigen Monatsraten von 1 500 M rechnen können. Der Vorsitzende schlägt vor, den neuen Etat erst zu beraten, sobald über die einzelnen Abteilungen und über die Lage der verschiedenen Unternehmungen Bericht erstattet worden ist und die nächsten Bedürfnisse zu übersehen sind.

Der Vorsitzende berichtet noch über die umständlichen Verhandlungen mit dem Reichministerium des Innern und dem Reichsparkkommissar Minister Dr. Saemisch. In der ersten Panik im Winter 1923/24 sah die Sache sehr übel aus; die politische Abteilung im Reichministerium des Innern war geneigt, alle Kulturausgaben über Bord zu werfen und auch der Sparkommissar schien in seinen ersten Maßnahmen von ähnlichen Motiven geleitet zu sein. Indessen stellte eine persönliche Verständigung sehr bald ein erfreuliches Einvernehmen her; der Sparkommissar teilte dem Vorsitzenden in einem Schreiben vom 12. Februar 1924 mit, daß er nicht für eine Stilllegung der Monumenta einzutreten beabsichtige. Doch fand am 30. Juli 1924 eine gründliche Besichtigung unserer Bibliothek und unserer damaligen Räume in der Gitschinerstraße durch den Vertreter des Ministers Saemisch statt, die mit dem Ausdruck

der